

die Tochter eines nicht reichen Mannes, welche bei der Heirat ihres Nachbarn, der sie zum Erbteil erben, hat sich die für und über sie zukünftige Erbtheil, welche seines Reichthums Grundstücks dem er besaß am 1. Juli 34 Jahren, 12 Jahren jede durchschnittlich jährlich 1000 Rthl. abzugeben. 12 Dampfschiffe aus dem Mittelmeer auf dem Ocean und 84 große Segelschiffe, die zusammen gering gerechnet, eine Flotte von 150,000 D. geben, sodann für 5 Mill. D. Antheil an Eisenbahnen mit jährlicher Rendite von 250,000 D. haben. Commodoren in London, Paris, Brüssel, Antwerpen, Cadix, Neapel und Rom, während mit einem jährlichen Ertrage von 500,000 D. bares Geld in der englischen Bank 7 Mill. zu 2 Proc. jährlich 140,000 D. — im Ganzen also ein jährliches Einkommen von 2 Mill. 700,000 D. oder 3 Mill. 300,000 preuß. Thaler. Zu diesem reichen Vermögen kommen noch Häuser, Mobilien, Kunst- und Büchersammlungen, eine große Bibliothek.

Eßlingen, den 24. Dez. Die Kunde einer neuen Unthat durchläuft diesen Morgen die Stadt und erfüllt Alles mit Schrecken. Im Hause Schmidt wurde heute gegen Tag gewaltsam eingedrungen. Schmid, der durch das hiedurch verursachte Geräusch aufgeweckt wurde, eilte in das Wohnlokal. Als er in demselben ankam, wurde er von einem in demselben sich befindenden Mörder sogleich mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen, daß er niederfiel; er erhielt auch liegend noch einige Streiche. Auf seinen Hilferuf entsprung der Mörder und ist bis jetzt noch unbekannt. Schon vor 14 Tagen wurde in demselben Lokale eingedrungen ohne daß der Diebstahl gelungen wäre. In beiden Fällen wurde die Billigkeit angeordnet, die sich im Zimmer befindet. Die Verbindung soll sehr bedenklich sein.

Heilbrunn, den 24. Dez. Dem Berneberger wird in unserer Stadt zwei großartige Establishments auf Aktien gegründet werden, nämlich eine Kunstseiden-Fabrik mit einem Kapital von 1 Million Gulden, woran die Hälfte gezeichnet sein soll und eine Dampfmaschinen-Gesellschaft mit neuen, eigenhüchlich konstruirten Reparaturwerkstätten. In dem Rhein und dem Neckar. Ersteres Establishement sichert dem hiesigen Plabe den Handel in Seiden, letzteres Unternehmen wird ihn in den Stand setzen, die Konkurrenz mit der Pragscher Eisenbahn zu bestehen. (S. M.)

Sulz, den 23. Dez. Am Freitag, den 17. d. M., stand der Schulmeister H. von Heinspach vor Gericht, wegen zu hoher Forderung eines Schülers, und vorgelesen kam die Anzeige hiebei, daß sich derselbe erhängt habe. Er hinterläßt eine Witwe mit Familie; Nahrungsorgen, sowie eheliche Zwistigkeiten und dazu jetzt noch die Furcht vor Verhaftung sollen ihn zu diesem Schritte getrieben haben. (S. M.)

Sulz, den 27. Dezember. Die Messe ist jetzt Gottes Vorüber und damit nicht noch heute der Feiertag, und die Nacht von Wägen, die der Stadt und umliegenden Ausflügen verleihen

unser, das wir so schnell wieder in den nächsten Tagen das hiesige Leben zurückgeführt. In dieser Zeit der Preisbewegung ist schon gelohnt und verdient, dagegen hat heute noch ein Brief unter dem Vorwande des Einpauens seine Türen geöffnet und die Waaren ausgefüllt. Eine Ladung, die wie die vergangene ist offenbar zu lange und sechs Tage hätten zum Einlaufen des Bedarfs vollkommen hingereicht. Die schlechten Besuche dürfen unzeitig die Beliaanten zu Reue veranlassen haben, da sich bei den warmen Witterung einhundert einfallen, bis zu den Wintermärkten zu verfallen.

Gute Geschäfte nur in zurückzuführen gemacht werden, und ein mit besonderer Zuneigung der höchsten Repräsentation in dem Reichthum hat mit der Bevölkerung geschickt, das die Haupter dieser Jahre zu einem Jahre kein Resten gehört habe. Im Ganzen ist der Ausfall versichert, so wie ich Ihnen vor Beginn dieses Schreibens.

Dank. Wir lassen lieber mit diesen Bergängen aus mehreren Gegenden unseres Landes von sehr günstigen Stand der Früchte, von blühender Wäldchen in der so seltenen Jahresszeit, was sich auch in diesem Oberamt zu erkennen haben; diese Gegenden erzählt uns aber von teuren Arbeitern im Freien, wie man sie in der Nähe der Stadt nicht selten beobachtet findet und uns vorgezeigt werden.



Mittwoch Wäldchen

Wahl eines neuen Ausschusses und Rechnungsabw.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und zeitig zu erscheinen. Schützenmeisteramt.

Stammenden. Naturalienpreise 23. Dez. 1852

Fruchtgattungen	hiesige		auswärts	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Korn	12	16	12	12
" Dinkel	7	10	5	5
" Roggen	10	8	9	36
" Gerste	8	16	8	—
" Haber	4	40	4	48
1 Simri Weizen	1	20	1	18
" Weizen	—	32	—	20
" Gerste	1	15	—	—
" Haber	1	18	—	40
" Klee	—	12	—	38
" Weizen	—	12	—	12
" Haber	—	12	—	12
" Klee	—	12	—	12



Der Murrthal-Post,

Amst. und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badung und Umgebung.

N. 108. Freitag den 21. Dezember 1852.

Ministerial-Befehle

Die Ministerial-Befehle vom 25. Februar 1850 (Murrthal-Post von 1850 S. 38) betreffend die Besorgung des Münzhandels mit dem Reichsmünze-Plat und dessen Umgehung, wurde durch Entschliessung des Ministers vom 20. des Monats März 1852 bestätigt. Dies soll nicht nur die Besorgung auf das Münze-Plat, sondern auch die allmähliche Nachahmung des Münze-Plats durch die Münzbesitzer mit aller Strenge einzuhalten, die Uebertreter ungeschwächt zu strafen, die Missethäter scharf zu bestrafen, die Polizeibeamten ein genaues Augenmerk auf alle Goldhändler einzusenden. Die Landesjäger sind beauftragt, ein wachsames Auge zu haben, und jede Verfehlung gegen die Vorschriften zur Anzeige zu bringen. Den 29. Dezember 1852. A. Oberamt. H. B. Neudörffer.

Die Ministerial-Befehle vom 25. Februar 1850 (Murrthal-Post von 1850 S. 38) betreffend die Besorgung des Münzhandels mit dem Reichsmünze-Plat und dessen Umgehung, wurde durch Entschliessung des Ministers vom 20. des Monats März 1852 bestätigt. Dies soll nicht nur die Besorgung auf das Münze-Plat, sondern auch die allmähliche Nachahmung des Münze-Plats durch die Münzbesitzer mit aller Strenge einzuhalten, die Uebertreter ungeschwächt zu strafen, die Missethäter scharf zu bestrafen, die Polizeibeamten ein genaues Augenmerk auf alle Goldhändler einzusenden. Die Landesjäger sind beauftragt, ein wachsames Auge zu haben, und jede Verfehlung gegen die Vorschriften zur Anzeige zu bringen. Den 29. Dezember 1852. A. Oberamt. H. B. Neudörffer.

Bekanntmachung. Die Ortsvorsteher, sämtliche Gewerbe-Steuer-Beauftragten und die Steuer-Beauftragten sind ersucht, sich am 1. Juli 1852 noch nicht vorgekommen seyn sollte, in dies mit nur anzugeben, sondern auch alle Veränderungen, die seit dem 1. Juli 1851 vorgekommen sind, sogleich mit Angabe der Gebäuften und Beschaffenheit, zu bezeichnen und vorzutragen. Die Ortsvorsteher sind ersucht, dies bis zum 28. Dezember 1852 zu thun. Den 28. Dezember 1852. A. Oberamt. H. B. Neudörffer.

Die Ortsvorsteher, sämtliche Gewerbe-Steuer-Beauftragten und die Steuer-Beauftragten sind ersucht, sich am 1. Juli 1852 noch nicht vorgekommen seyn sollte, in dies mit nur anzugeben, sondern auch alle Veränderungen, die seit dem 1. Juli 1851 vorgekommen sind, sogleich mit Angabe der Gebäuften und Beschaffenheit, zu bezeichnen und vorzutragen. Die Ortsvorsteher sind ersucht, dies bis zum 28. Dezember 1852 zu thun. Den 28. Dezember 1852. A. Oberamt. H. B. Neudörffer.



Schwarze Post. Die Schwarze Post verkehrt zwischen Sulz und Badung und umgebenen Orten. Den 1. Juli 1853. A. Oberamt. H. B. Neudörffer.

Schwarze Post. Die Schwarze Post verkehrt zwischen Sulz und Badung und umgebenen Orten. Den 1. Juli 1853. A. Oberamt. H. B. Neudörffer.

Sägholz 1 Stamm. Bauholz 11 Stämme.
 Buchen-Scheiter 2 Klasten. Brügel 1/2 Klast.
 Tannen-Scheiter 9/4 Klasten. Brügel 3 Klast.
 Hierauf Scheitholz in verschiedenen Distrikten
 der Gut Hohenohl: Tannen-Sägholz 12
 Stämme. Buchen-Scheiter 1/2 Klasten. Brügel
 1/2 Klasten. Tannen-Scheiter 14 Klasten.
 Brügel 23 1/2 Klasten. Abholz 3/4 Klasten.

II. Am Samstag den 8. Januar im
 Waldborn zu Schwend:

Scheitholz in verschiedenen Distrikten der Gut
 Schwend und zwar: Tannen-Sägholz 102
 Stämme. Buchen-Scheiter 1 Klasten. Brügel 1 1/2
 Klasten. Erlen-Scheiter 1/2 Klasten. Tannen-Schei-
 ter 1/4 Klasten. Brügel 47 1/2 Klasten. Abholz 2 1/2
 Klasten.

III. Am Montag den 10. Januar
 bei Wirth Schwart zu Hunsberg:

1) Heppichgehren (Schlag) Tannen-Sägholz
 62 Stämme. Tannen-Brügel 39 1/2 Klast.
 Abholz 1 1/2 Klasten.

2) Scheitholz in einigen Distrikten der Gut
 Forlach: Tannen-Sägholz 11 Stämme.

Buchen-Scheiter 1/2 Klasten. Brügel 1/2 Klast.
 Erlen-Scheiter 1/2 Klasten. Tannen-Scheiter
 1/4 Klasten. Brügel 38 1/2 Klasten. Abholz
 2 1/2 Klasten.

Zu vorheriger Beschäftigung des Holzes wollen
 sich die Kaufstellhaber an den oben genannten
 Tagen je früh 8 Uhr einfinden:

zu I. bei der Fortwirthwohnung zu Hohenohl,
 II. auf dem Waldborn bei Schwend.

III. im Schlag Heppichgehren an der Straße
 von Schwend nach Hunsberg.

Mit dem Verkauf des Schwend- und Bauholz-
 zeh, welches durchsich gerepelt ist, wird jedesmal
 der Anfang gemacht werden. Ersteres hat eine
 Länge von 16 — 64" und 11 — 22" mittlerem
 Durchmesser. Letzteres hat 60 — 90" Länge und
 8 — 12" mittlerem Durchmesser.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen diesen
 Verkauf rechtzeitig von Amtswegen veröffentlichen.
 Forch, den 29. Dezember 1852.

Königl. Forstamt.
 Oelken.

Die seit mehreren Jahren immer mehr überhand nehmenden großen Verluste an unseren Sägewerk-
 ständen und die maßlose Anbahnung der letzteren in Verbindung des nun in Wirksamkeit tretenden
 neuen Verjährungs-Gesetzes, nöthigen uns, die unterzeichneten Abtheiler des Oberamtsbezirks Bannang,
 welchen auch noch die sämtlichen Apotheker der Oberamtsbezirke Cannstatt, Esslingen, Ludwigsburg,
 Marbach, Schornborn, Waiblingen und Weißenheim beigetreten sind, zur Abgabe folgender Erklärung:

- 1) Daß wir die Rechnungen an unächtere Zahler künftig einen Monat nach beendigtem Arznelge-
 brauch ausfertigen werden, die übrigen aber halbjährig.
- 2) Daß wir uns veranlassen sehen, alle diejenigen Personen, welche Jahr aus Jahr ein, trotz beharr-
 lichen Klagens, öfters auch mühsamigerweise doch nicht bezahlen, sofort entweder regelmäßig
 quartaliter einzulagen, oder die Kasse zurückzuweisen, resp. die Unterschrift des Ortsvorstehers
 oder eines Stiftungsrathmitglieds verlangen müssen, wie es uns das schon längst bestehende Gesetz
 vorschreibt und wie dies in mehreren Bezirken, außer den obengenannten, seit einiger Zeit bereits
 eingeführt ist.
- 3) Bei einjährigen und älteren Ausständen nunmehr Zinsen berechnen werden.

Durch diese unsere Erklärung glauben wir die unter dem größten Theil des Publikums verbreitete
 irrige Meinung genügend widerlegt zu haben, als ob der Apotheker stets nur zu borgen habe und unter
 keinen Umständen von seinen Forderungen etwas verlieren könne.

Daß jedoch obige Erklärung auf solche Personen, die gewohnt sind, ihre Arznelrechnungen im
 Laufe oder am Schlusse jedes Jahres zu herichten, keine Anwendung findet, versteht sich von selbst.

Zugleich werden die Herren Ortsvorsteher gebeten, Sämmtliches Ihren Amtsangehörigen auf geeig-
 nete Weise bekannt zu machen.

Im Dezember 1852.
 Stenwein, Apotheker in Bannang.
 Nieker, Apotheker in Bannang.
 Pitsch, Apotheker in Sulzbach.
 Horn, Apotheker in Murbach.

Großforlach Oberamts Bannang.
Gasthaus Eröffnung.

Das Unterzeichnete hat die Gastwirthschaft zur
 Krone, (früher Post)
 käuflich übernommen und
 die seit einigen Jahren
 eingegangene Wirthschaft
 wieder neu eingerichtet.
 Indem ich dies hiermit
 zur öffentlichen Anzeige bringe, empfehle ich zu
 recht zahlreichem Besuche, mit der Versicherung,
 seine Gäste möglichst zu ihrer Zufriedenheit zu
 bedienen.



Bilfinger z. Krone.

Jagd-Karten

für Jagdpächter und Jagdverwalter
 nach §. 9 der Ministerial-Verfügung
 vom 23. März 1852 sind zu haben
 in der J. Werthold'schen
 Buchdruckerei.

Bannang, Zum Schwäbischen Merkur wer-
 den 2 Mittelstet gesucht, von weim sagt
 die Redaction.

Bannang. Der Bestimmung in der In-
 struktion zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12.
 Oktober 1837 §. 67 zufolge wird hiermit bekannt
 gemacht, daß dem Wilhelm Rößler von Murbach
 am 28. Dezember 1852 das Meistrecht als
 Maurer und Steinbauer dritter Stufe ertheilt worden
 sey.

Obmann Gerns...

Jahreschluß.

Wie eilt doch das Leben, wie fliegen die Tage,
 Bald lauschen wir Alle dem ersten Schläge
 Der Glocke, die wieder uns kündigt an:
 Ein Jahr ist dahin unsrer Lebensbahn.

Ach! dünkt es uns nicht als wie ein Traum,
 Wir sehen verwundert und glauben es kaum,
 Wie als dreihundert und sechzig Tage,
 Ein jeder mit seiner Freud, seiner Plage.

Sie sind dahin im Strome der Zeit,
 Und wir wieder näher der Ewigkeit,
 Ein großer Schritt ist wieder gethan,
 Wir wieder näher dem Ziele der Bahn.

Sind wir auch näher der Ewigkeit
 Mit unserm Herzen und unsern Gedanken?
 Und näher dessen Macht ohne Schranken,
 Der Herrscher über Raum und Zeit.

Und sind wir's nicht, so treib Du uns an,
 Füh' Du mehr und mehr uns Dir entgegen —
 Verbänd' aus uns allen eilen Bahn —
 Und leit uns von nun an auf Deinen Wegen.

Das Mädchen von Moskau.

Von dem Leibarzt Peter des Großen, von R. Darnow'sch
 (Fortsetzung.)

Wenn man von Moskau südlich auf der großen
 Straße nach Kasan reist und auf der Hälfte des
 Weges, der dahin führt, zur Linken abbiegt, kommt
 man nach dem Städtchen Jegoriewsk. Der Weg
 zu dieser kleinen Stadt führt durch Wälder und
 Sümpfe, und man steht nur da lichte Stellen, mo
 ein Dorf, ein Wälder, vielleicht von etwas urba-
 rem Ueberlande umgeben, daran erinnert, daß
 man sich nicht in einer den Thieren des Waldes
 ausschließlich gehörenden Einside befinde.

Die Sümpfe und die Waldungen, nebst den
 paar Dörfern darin, gehörten zur Zeit unserer
 Geschichte dem jungen Feodor Dgulinof, den
 wir oben kennen lernten, und bildete das einzige,
 unbedeutende Besitzthum des jungen Mannes, kaum
 hinreichend ihm eine nothdürftige Existenz zu sichern,
 wenn Altes, Krankheit oder Wunden seinen Antritt
 aus dem Kriegsdienste veranlassen sollte. Selten
 und meist nur dann, wenn der Groß die ständige

Waldung mit harter Glorinde überzog und sie da-
 durch einigermaßen zugänglich machte, kam der
 junge Kriegsmann hierher, um ein paar Tage mit den
 Jagd- und belagerten, und verfehlte dann nie,
 das so recht in der Mitte liegende Dörfchen, Se-
 menskoi zu besuchen. Hier lebte nämlich in ei-
 nem Hause, das unter den armeneligen Häusern des
 Dorfes sich gar kahllich hervor that, und gleich dem
 Hofe eines Gutbesizers, auf einem Hügel am Ende
 gange lag, die alte Slichna, die einstige Amme
 seiner Base Maria Holmer. Wie hatte es
 auch wohl von solcher Jagdpartie wieder nach
 Moskau in das Haus seines Verwandten, des
 Kaufmanns Holmer, zurückkommen dürfen, ohne
 seiner theuren Maria einen Gruß und ein Zeichen
 liebevoller Erinnerung von der alten Amme zu
 überbringen? Mit der herzlichsten Liebe hing das
 Mädchen an der guten Alten, die ihrerseits kaum
 ihrem Gatten, einem braven Zimmermann, und
 ihren eigenen Kindern mit solcher Herzlichkeit zuge-
 than war, wie ihrem einstigen Säuglinge, ihrem
 „goldenen Herzenskinde“, wie sie die von ihr vor-
 göttete Maria stets nannte. Jährlich einmal, hielt
 der kahlliche Wagen des Kaufmanns Holmer vor
 ihrem Hause, um sie und ihre Kinder auf ein paar
 Tage nach Moskau zum Besuche zu führen; jäh-
 rlich einmal kam auch Maria, von ihrem Vater und
 zuweilen auch von Dgulinof begleitet, nach
 Semenskoi zu der alten Slichna; und das
 war dann stets ein hoher Festtag, nicht nur für
 Slichna und ihre Familie, sondern auch für sämt-
 liche Bewohner des Dörfchens, die bei dieser Ver-
 anlassung der Freigebigkeit des alten Holmer fest-
 liche Genüsse verdankten. Bei dem ersten dieser
 Besuche hatte Feodor Dgulinof dem Zimmer-
 manne und dessen Familie, seinen Leibeigenen die
 Freiheit geschenkt, und bei dem zweiten ward Maria
 nicht wenig durch das hübsche Haus überrascht,
 welches ihr Vater für die gute Amme hatte erbauen
 lassen, und das bei dieser Gelegenheit der freudig
 bewegten Alten, als ihre und ihrer Nachkommen
 Eigenthum, unter gewissen besonderen Feierlichkeiten,
 übergeben wurde.

In einer Septembernacht, um die Mitternacht-
 stunde, gerade, als im Südwesten eines jener furcht-
 baren Gewitter grollte, durch welchen in jenen Ge-
 genden der Sommer gleichsam seinen jährlich wieder-
 kehrenden Abschied andeuten zu wollen scheint, klopfte
 es leise an die Fenster dieses Hauses, dessen Be-
 wohner von der Arbeit des verflohenen Tages er-
 müdet, wohl in tiefem Schummer liegen mußten,
 da weder das verstärkte Pochen draußen, noch das
 Gebell des Hundes, der im Vorhause lag, sie zu
 wecken vermochte. Endlich aber öffnete sich ein klei-
 nes Fenster, und eine Frauenstimme fragte: „Wer
 ist da?“ — „Ich bin es ja, Deine Maria!“ an-
 wortete leise die sanfte Stimme eines Mädchens.
 Das Fenster ward geschlossen, und gleich darauf
 erschien in der geöffneten Hausthüre die alte Slichna,
 in der Hand eine Lampe tragend, mit der sie dem
 späten Ankommen forschend in's Gesicht leuchtete.
 „Um Gottes und aller Heiligen willen, bist Du es,
 mein Maria, mein goldenes Herzenskind!“ schrie

Stieg nach allgemeiner Uebereinstimmung über wichtige Begriffe, das man sich hier wo man überhäufig noch politisiert, nämlich in den Salons, nur noch von den Aeknusergeleuten, Schlichtern und...
 wahrscheinlich dritten Einzug der Verbündeten in Paris unterhält. Hr. Thiers selbst hat sich nicht erwehren können, sich zum Unglückspropheten zu machen. Er äußerte diese Tage bei einer Abendgesellschaft in seinem kleinen Palaste mit überzeugten Mienen: „Ich sagte zum Voraus: Das Kaiserthum ist fertig. Wenige wollten mir damals glauben. Ich sage jetzt abermals: Der Krieg ist fertig. Gedenke Gott, daß ich mich täusche!“ Die Autorität des Herrn Thiers wird übrigens durch eine zum mißdeuten ebenso schätzbare, die Lord Palmerston unterstützt, der positiv ebenfalls die Ansicht geäußert hat, daß im Ordre der allgemeinen Lage nichts steht. Es scheint, daß diese Ueberzeugung sich auch der verbannten Generale bemächtigt hat, da dieselben den Entschluß geäußert haben, im Falle des Ausbruchs eines Krieges, gleichviel ob gerufen oder nicht, mit Erlaubnis oder ohne Erlaubnis, nach Frankreich zurückzukehren und in den aktiven Dienst treten zu wollen.

Paris, 27. Dez. Der Besatzer der Höllenschiffen in Marseille, Gaillard, der sich feindlich verhalten hat, hat sich in Marseilles auf der Polizeibeamte Blois ist nach Marseilles abgesetzt worden, um die Auslieferung desselben zu beschleunigen. Gaillard wurde von der Polizeibehörde vorgefordert und die englischen Behörden haben nach Aufnahme seiner Aussage erklärt, daß für eine Auslieferung des Angeklündigten keine Veranlassung vorliegt. Die dem Herzog von Anjou gehörende Domäne Chantilly ist an die Danquiers Edward Marjoribanks und Edmund Antrobus in London für 11,072,812 Fr. 55 Cent. verkauft worden. Daraus sind 3,072,812 Fr. 55 Cent. baar bezahlt worden. Von den Kaufgeldern wird so viel in den Händen der Käufer an Kapital zurückgelassen, um davon an die alten Diener des Herzogs von Conde jährlich 110,000 Franken auszuschütten.

In England und Spanien treten in einem erwartungsvollen Augenblicke neue Ministerien an das Staatsruder. Das englische Ministerium, das nach der allgemeinen Meinung den kommenden Ereignissen nicht gewachsen war, ist vom Parlament gestürzt worden und Männer von größerer und zum Theil erprobter Erfahrung in die Thronstühle nehmen die Zügel in die Hand. Als Premierminister u. Minister des Auswärtigen wird Graf Aberdeen genannt u. als seine Kollegen Cammish, Russell, Gladstone und Herbert. — Kaiser Napoleon hat in dem seitherigen Minister des Auswärtigen, Lord Palmerston, einen persönlichen Freund und Schmeichler verloren.

Von einem vran Bimie r wird in französischen Blättern die erzählt. Mit dem Ranzel auf dem Rücken war er in Bordeaux eingewandert und hatte gerade bei einem Drechsler Arbeit gefunden, da tönt die Sturmglocke und es brennt in einem Gasthose. Schon stehen die Truppen in Flammen und Rauch und Flammen schlagen zu

den Fenstern heraus. Oben am Fenster des dritten Stock rings um die Wirtin mit zwei Kindern die Hände und ruf vergebens um Hilfe. Die Truppen sind eingedrungen, die Flammen schlagen hoch auf, wo will da hinauf? Der Pommer trägt die Wirtin bei, ruf er, wirft Holz und Wasser ab und schlägt mit ihnen die drei Letzten zusammen. Durch Rauch und Flammen dringt er durch und ist oben bis halb bewußtlose Frau hebt er heraus, die Kinder packt er mit den Zähnen an den Haaren. Langsam gehts abwärts, da reißt das Gebinde an der letzten Leiter, sie wankt. Da ruf der Pommer an der Leiter herunter, als er die nächste sichere Leiter erreicht hat. Endlich ist er unten und hat drei Menschenleben gerettet. Das soll feilgekauft der Menge empfangt ihn aber nicht hat's ihm weiter thun mögen.

Paris, 27. Dez. Ein Brand hat heute früh in der St. Georgensvorstadt hier in vertheilten Wohnungen und zum Theil den hiesigen Hausraum einiger armen Familien zerstört. Soziale wurde um das Unglück zu mildern, von den hiesigen reichlichen Offizieren eine Kollekte unter sich veranstaltet, und noch am Vormittage 200 fl. als Beitrag desselben dem Bürgermeister abgeliefert. Wer schnell gibt, gibt doppelt und verdient doppelt Anerkennung und Dank für die weit gehende Wohlthätigkeit.

Mit dem neuen Jahr erscheint in Dessau ein neues satirisch-politisches Wochenblatt unter dem Titel: „Die Feuersprüche“, ein Lösblatt für alle brennenden Zeitfragen.

Stuttgart, 29. Dez. Seine Königl. Majestät befinden sich seit einigen Tagen unwohl, indem ein Katarrh höchstleiblicher Hinderte das Zimmer zu verlassen.

Stuttgart, 28. Dez. Zahlreicher Warnungen ungeachtet kommt hin und wieder vor, daß Eisenbahnreisende sich dadurch in Lebensgefahr begeben, daß sie aus den Wagen herab springen, nachdem dieselben bereits im Laufe begriffen sind, oder bevor der auf einer Station angekommenen Zug still steht. Der gestrige Feiertag allein zählte drei solcher Fälle. Zwei Personen, welche von Cannstatt nach Esslingen wollten, aber in den Stuttgarter Zug gerathen waren, verließen denselben zwischen der Station Cannstatt und der Eisenbahnbrücke, folgten den Bahndamm hin in den Herrmannschen Gärten, kamen aber bei dem rigen unverletzt davon; eine dritte Person, welche Abends um 8 Uhr von Stuttgart aus in den Cannstatter statt in den Ludwigsburger Bahnhof gesetzt hatte und unterhalb des Landhauses den Berg herab sprang, war weniger glücklich, denn beim Ausfallen mehrerer, jedoch nicht lebensgefährlicher Kopfschrauben und liegt jetzt im Stuttgarter Katharinenhospital. Diese wiederholten Fälle geben uns Veranlassung, den Eisenbahnreisenden im Allgemeinen mehr Vorsicht zu empfehlen. (St. A.)

Stuttgart, 28. Dez. Eine neue Art von Gaunerei ist dieser Tage durch die Unacht von Post- und Polizeioffizianten verübt worden. Ein

ausländischer, gelehrter junger Mann, mit einer Münze, die bei den Postoffizianten in neuerer Zeit eingeführt, trieb sich zum Abend an dem Schalter herum, wo die Werthstücke abgegeben werden. Als eine Magd ein Paket mit 100 fl. abgegeben hatte, eilte er ihr nach und wollte ihr den Schein dafür unter dem Vorwande, es sei an denselben noch etwas abzunehmen, abnehmen. Die Magd war aber so klug, dies nicht zu thun, sondern er hätte wenn an dem Schein etwas nicht richtig sei, sie sich Sache ihres Herrn, denselben abändern zu lassen. Der Fremde schritt sofort auf seinen Dienstboten zurück, wurde aber bald darauf von Polizeioffizier Hoffmann angehalten und gefragt, was er da zu schaffen habe. Er gab auf diese Frage ein Paket aus der Tasche und bemerkte, er habe dasselbe auf der Post abgeben wollen, sey aber im Begriffe, die darauf bemerzte Nachnahme von 20 fl. auszulösen. Der Polizeioffiziant fundigte den Fremden seine Verhaftung an und führte ihn vor die oberste Postbehörde, wo sich dann herausstellte, daß das Paket nur ein leeres Schächtelchen enthielt, und wo sofort der Fremde das Geständnis ablegte, daß er die Absicht gehabt habe, unter Magd den Schein abzunehmen, um sich gegen dessen Betrag von 100 fl. anhaltende Geldsummen von der Post zuwenden zu lassen. Wie bringen diese neue Art von Betrügereien zur Kenntlichkeit, damit ähnliche betrügerischen Versuche vorgebeugt werden können.

Stuttgart, 28. Dez. Unter dem Namen Besuchern die während der vergangenen Messe zu einem renommirten Düweler auf dem Marktplatz kamen, fand sich auch eine sehr anständig gekleidete Dame ein, die sich erst eine Anzahl Armpumpen und sodann noch einige Broche anschauen ließ. Die erstere hat sie, sobald sie sich eine Broche gewählt hatte, wieder zurück, ausgenommen eine, welche die Dame während sie den Schmuck die Broche recht sorgfältig einzuwickeln ließ. In ihre Tasche spazieren ließ. Der Düweler hat aber ein scharfes Auge, denn die letzte Manipulation nicht entging. Als es uns Berathen kam, sagte er: Madame, die Broche kostet so viel, und die Armpumpe in ihrer Tasche so und so viel. Die Dame, sich erwehrend, sprach, ich hochschätz im Beside, erlende ihre Boffe und zahlte bei Heller und Pfennig. Nachdem er das Geld ruhig nachgezählt, schloß der Düweler den Handel mit dem Worten: Die Armpumpe, Madame, ist um 3 Gulden zu theuer, ich werde dieselben im Namen einer unbekanntenen Dame in den Armpumpen legen! Und also hat er auch geschickt.

Paris, 27. Dez. Es mag zwar etwas voreilig ausfallen, schon jetzt von Herbstausbruch zu sprechen zu wollen. Nichts desto weniger schon seit mehreren Jahren des unfruchtlichen Jahres einer Ephemera für die hiesigen Herbstergebnisse Erwähnung zu thun, so daß wohl es auch dieses Jahr nicht übergehen thäten und wollen. Im vorigen Jahre standen an der bekannten Ephemera in der Marienstraße die Ausflüchten zu Weihnachten für den Herbst, was auch im Sommer,

wo größere Hoffnungen sich ergeben hatte, wollte man die Herbstausflüchten als mislungen betrachten, die der Herbst selbst dieselben rechtfertigte. Diesmal aber wäre nach dem jetzigen Stand der Ephemera ein Herbst für 1853 zu erwarten, der selbst den der Jahre 1834 und 1846 noch übertraffen würde.

Paris, 27. Dez. Ich komme so eben vom Schauspiel eines schütternden Ereignisses. Vor einigen Stunden, Nachmittags um 1 Uhr, ist die Meutlinger Wut in die Luft gesprungen und hat eine fürchterliche Verwüstung angerichtet. Sie hand seitwärts von der unteren Vorstadt, von Gärten umgeben, unglücklicher Weise in zu kleiner Entfernung von mehreren Wohn- und Fabrikgebäuden. Heute sollte sie, nach dem Stillstand über die Festtage, wieder angefaßt werden. Ich höre, daß dies bei Pulvermühlen immer der gefährlichste Augenblick ist. Da Hess sie im südlichen Theil des Werkes Feuer, und mit drei fürchterlichen Schlägen, drohender, als wenn der Blitz einschlägt, flog ein Theil nach dem andern auf, war aber auch die Nachbarschaft nahezu eine Mine. Die Verwüstung umher in weitem Kreise ist eine entsetzliche. Viele hundert Schritte weit entfernt sind alle Dächer abgedeckt, alle Fenster eingeprengt, die Zimmerdecken eingestürzt, die Thüren ausgehoben; je näher, um so schrecklicher ist die Zerstörung. Einiges der Nachbarhäuser hängt nur noch locker in seinem Gehälte, bei den andern sind die Mauerwände eingedrückt, in einer benachbarten Fabrik ist die Maschine in allen ihren Theilen zertrümmert, starke Dächer hänge liegen, mit grauem Niederschlag übergoßen, ausgepuzelt am Boden, schauerlich aber ist vollends der Anblick des schwarzen Trümmerhaufens, zu dem die Mühle selbst geworden ist. Der Kanal, dessen Wasser das Werk trieb, ist kaum mehr zu erkennen. Sein Schlamm ist zu einem Hügel aufgeworfen, und deckt das ganz zusammengegedrückte Wassergebäude, das auf seinem andern Ufer stand, das aber wahrscheinlich dadurch vor der Mithüllung des Feuers geschützt worden ist; 15 Centner Pulver lagen in ihm; wenn auch dies losgegangen wären, so hätte weit umher kein Haus mehr. Die Gewalt der Explosion war umgeben, nicht bloß wurden die weit herein in die obere Stadt fliegten, und Thüren gesprengt. Diese eingeworfenen und Dächer beschädigt, und was auf dem von der Pulvermühle abgekehrten Seiten der Häuser geschah, als auf der ihr zugewandten; die hölzernen Dächer floßen Balken mitten in die Dächer wurden noch Fenster eingedrückt, in Sendlingen Thüren geprengt, in Essingen, das doch durch die dortigen Hecken Achalm gedeckt war, schnellte der Stob Fenster und Thüren auf und entleerten sich die Schüsselbrecher in den Lüften und Alles sprang auf die Straße, weil Jeder meinte, es sey sein Diebel von einem Erdbaken eingestürzt, bis die fürchterliche Rauchwolke, die hinter der Achalm aufstieg, wie ein riesenmäßiger Luftballon, die Wahrheit vermuthen ließ. Menschenleben aber sind keine zu beklagen. Ein Arbeiter, der neben dem Werke stand, wurde munterer Weise nur leicht verletzt, er amüßte vom Stob zu Boden

ganz in die Höhe... Die Fenster... die Dächer... die Wände... die Türen... die Fenster... die Dächer... die Wände... die Türen...

Es ist interessant zu verfolgen, wie weit... Wirkung der Reutlinger Pulver... die Schütterung der Luft... die Schütterung der Luft... die Schütterung der Luft...

Die Fenster... die Dächer... die Wände... die Türen... die Fenster... die Dächer... die Wände... die Türen... die Fenster... die Dächer... die Wände... die Türen...

Table with 4 columns: Name, Fr., S., and another column. Includes items like 'Kaffeebohnen', 'Kartoffel', 'Weizen', 'Gerste', 'Hafer', 'Roggen', 'Mais', 'Brot', 'Fleisch', 'Fisch', 'Obst', 'Gemüse', 'Wasser', 'Wein', 'Bier', 'Korn', 'Getreide', 'Fleisch', 'Fisch', 'Obst', 'Gemüse', 'Wasser', 'Wein', 'Bier', 'Korn', 'Getreide'.

Frankfurt den 29. Decr. 1852... Neue Louis d'or... die Arbeit... die Arbeit... die Arbeit... die Arbeit...

Register

zum Markthaloten vom Jahr 1852.

(Die Zahlen zeigen die Seiten an.)

Ablosungen, Gefall — Bericht darüber, 770.
Ablosungs-Commissar für den Bezirk, 681.
Acciseämter, Waaren-Controle im Binnenlande, 121.
— sollen die Hunde verzeichnen, 618.
— sollen es bleiben lassen, 625.
Ackerhansschulen, Aufnahme von Zöglingen, 465.
Antsoboten, dürfen keine Weiber und Kinder schicken, 305.
Amtsversammlung wird ausgeschrieben, 593.
Armenwesen, Aufruf zu Rinderung der Rath, 81.
Orts- und Bezirksleitungen werden wieder ins Leben gerufen, 145.
— Bildung eines Vereins, 161, 181, 530.
— Ansprache des Vereins, 305, 502.
Armuth, über die sittlichen Ursachen derselben und ihre Heilmittel, 124.
Auktionen, Fahrenis — dürfen in Gant- und Erbschaftsachen nur gegen baar Geld gehalten werden, 450, 457.
Aushebung für 1853, 721, 801.
Ausländer, Krankheitskosten unbemittelter, 129.
Auswanderer, für — 484, 494.

Bevollstehungssteuer-Aufnahme für 1851/52, S. 25.
— 1852/53, 705, 769.
Bettel, Bestrafung desselben, 369.
— der Handwerksbursche, 601.
Bevölkerung, Zählung auf 3. Novbr. 1852, 729.
Brandschadens-Umlage und Lieferung 1852/53, 449.
Brantweinbrennereiconcession, Rohbrennerei, 265.
— Aufnahme der Concessionirten, 681.
— Vorräthe, Anzeige, 617, 681.
— Kleinverkauf, Anzeige der Berechtigten, 617, 697.
Bremen, Aufenthalt der Handwerksgehlen dafelbst wird verboten, 473, dergleichen der in der Schweiz, 473.
Brodfrüchte, über deren Nahrungswert, 266, 283, 293.
Dekanats-Visitation, 649.
Drainage, über die, 372.
Eisenbahnbauten, bayerische, die Arbeitfuchenden sollen Legitimationsurkunden beibringen, 249.
Ernteergebnisse, aufzunehmen, 497.
Erektionen, Befehung über Anwendung der Personal- und Real — 385.
Fahrenis-Versteigerungen in Gant- und Erbschaftsachen, nur gegen baar Geld, 450, 457.

Feuerlöschordnungen, Revision, 513.
— Schwefen, das — 565, 573.
Feuerpolizei-Verordnungen, Publikation, 332.
— Versicherung, Admittar — des Rhönix in Paris, 369, 425, 489.
Fleischtarif, versuchsweise aufgehoben, 385.
Früchte, Brod — siehe Br.
Gantmassen, Bau der Güter, 225, 232, 385.
— Einfindung der Geldvorräthe, 281.
— Fahrenis darf nur gegen baar Geld verkauft werden, 450, 457.
Gartenbau, über Hebung desselben, 187.
Gefällablosungen, Bericht darüber, 770.
Gewerbegeoffenschaften, über — 77, 93, 101, 258, 277.
Gewerbliche Kenntnisse, Einleitungen für Verbreitung solcher, 126.
Gewerberecht, das württembergische, eine Zusammenstellung der Geseze und Verordnungen darüber, wird empfohlen, 57.
Gewicht- und Mafz-Visitation, 555.
Gewitter-Beschädigte, Collecte für sie, 737, 761.
Grundstücke, Mißbräuche bei Veräuferung derselben, 193.
Guano, das Düngungsmittel, 559, 724, 756, 760.
Güterzerstückelung, bei Theilungen, entgegen zu wirken, 370.
Handwerksgehlen, Bettel, 601.
— Verbot, sich in Bremen aufzuhalten, 473.
— in die Schweiz zu wandern, 473.
Hagel-Beschädigte, Collecte für sie, 737, 761.
Hautfren, zum — mit Schweinen, bedarf es eines Patents, 122.
Hauschändler, Patente-Visitation, 777.
Hebammen-Bücher, rechtzeitig einzufenden, 97.
Holzhandel, Klein — Beschränkung desselben, 297, 313, 449, 833.
Hunde-Aufnahme, durch die Acciser, 618, 625.
— die Vorschriften gegen die Gefährdung durch solche, sollen auf's neue bekannt gemacht werden, 89.
— Verzeichnisse einzufenden, 450.
Jagdwesen, Regelung desselben, 273.
— Verpachtung in den Gemeinden, 265.
Zimpfung, kränke Kinder sollen nicht geimpft werden, 289.
Industrie-Zweige, Hebung einzelner, 126.
Kapital- und Einkommenssteuer-Aufnahme, 1852/53, 705, 769.

Kartoffelbau, über den — 164, 171, 181, 189, 205, 241.
— Krankheit, über die — 19, 29, 172, 281, 321
Kirchhöfe, Aufsicht, daß keine Gebelne weggekomen werden, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Kranke Kinder sollen nicht geimpft werden, 289.
Kronenthaler, halbe, werden außer Kurs gesetzt, 331, 337, 353.
Läden, offene, auch den Gewerbalenten ist nur e. i. n. e. r. e. r. l. a. u. b. t. i. g. 553.
Landwirthschaftl. Verein in Bactnang; Versammlung in Sulzbach, 116, 138, 147, 196, 204, 220.
— in Unterweissach, 523.
— in Bactnang, 569, 586, 587.
— Gau-Versammlung, 333, 372, 379.
— Obstausstellung, 547.
Landwirthschaftliches Fest in Cannstatt, 497.
Leichenschauerbücher, rechtzeitig einzulenden, 97.

M.

Mais, kleiner, (Cinquantino) Anweisung zum Bau, 276.
Maß und Gewicht, Visitation, 555.
Mezger, Lohn — Hausiren u. a., 817.
Mobilien-Feuer-Versicherung, 369, 425.
Münzen, alte Schweizer, werden eingezogen, 329.
— halbe Kronenthaler außer Kurs, 331, 337, 353.
— abgeschätzte Oesterreichische, 194.
— Verbot ausländischer Scheide — 577.

N.

Nahrungstoffe, über Theuerung und Handel damit, 132, 140.
Nahrungswerth der Brodfrüchte, 266.
Vergleichung der von 1850 und 1851, 283, 293.
Niederlande, Handelsgeschäfte Betrieb daselbst, 673.
Obstausstellung auf dem landwirthschaftl. Fest in Cannstatt, 547.
Orthopädische Anstalten zu Stuttgart und Cannstatt, Aufnahme in dieselbe, 177.
Ortsvorsteher, die, werden erinnert, von allen dem Oberamtsgericht zu übergebenden Gesetzes-Übertretungen die vorgeschriebene Anzeige bei Oberamt nicht zu unterlassen, 33.

P.

Pastillen, sog. vom Bad Rippoldsau, deren Verkauf ist nur den Apothekern gestattet, 122, 265.
Pfarrämter, diejenigen Kassen, welche ihnen das Regierungsblatt anschaffen, sollen ihnen auch den Staats-Anzeiger bezahlen, 33.
Pfecht-Anstalt, 555.
Preise für Streich- und Kammgarnwolle, 289.

R.

Rekrutirung, Vorladung zur Loosziehung und Musterung, 65.

Rekrutirung, Contingentschluß, 370.
— 1853. — 721, 801.
Reisentausch, 689.
Riesenschmiede, Cultur derselben, 229, 237, 524.
Rindvieh-Krüge oder Leberfäule, 676.
— Rindvieh-Krüge oder Leberfäule, 308.
— Lungenfäule, 233.
Rippoldsauer Pastillen dürfen nur die Apotheker verkaufen, 122, 265.

S.

Schafe, Fäule- und Egel-Krankheit unter denselben, 82, 97, 220.
— Krüge, 228, 236, 243.
Schweden-Vertilgung, 538.
Schweizer-Handel, zum Betrieb damit ist ein Hausr-Patent nöthig, 122.
Schweizermünzen, Einziehung der alten, 329.
Schwurgerichte, Einführung solcher in Strafsachen, 554.
Signalsteine, Erhaltung derselben, 497.
Sonntagsgewerbeschüler, Zeichnungsausstellung, 601.
Sparcassen, als Förderungsmittel der Sittlichkeit, 238.
Staats-Anzeiger, der, soll den Pfarrämtern aus öffentl. Kassen angeschafft werden, 33.
Stiftungen, Familien, Beschreibung derselben von dem Fuder, 290.

T.

Tabakbau, über — 107, 116, 125, 131, 157, 363.
— Preise auf den — 523, 530.
Tanz-Erlaubniß, 633.
Tare, Fleisch, ist versuchsweise aufgehoben, 384, 385.
Theuerung, über — und Handel mit Nahrungstoffen, 132, 140.

U.

Untergangsbehörden, Bericht über Bestellung derselben, 314.

V.

Verjährungsfrist, für gewisse Forderungen, eine kürzere wird eingeführt, 329.
Viehstand, Aufnahme desselben, auf 1. Jan. 1853, 777.

W.

Waaren-Controle, gegenüber Hohenzollern, 793.
Weinberge, in schlechten Lagen, umzuwandeln, 345, 449.
Weingärtner, Aussetzung von Prämien für — 802.
Weinlese, die Zeit der Vornahme wird von den Ortsvorstehern bestimmt, 665.
Weinverbesserungs-Gesellschaft, Abgabe edler Rebsorten, 801.
Welschkorn, das kleine Maß, 524.
Werren-Vertilgung, 457, 459.
Wolle, Streich- u. Kammgarn — Preise dafür, 289.

Z.

Zehent-Ablösung, Aufruf zu Anmeldung von Redenten, 498.
Zeichnungsausstellungen der Sonntagsgewerbeschüler, 601.
Zoll-Ermäßigung von Sardinien, 81, 193.
Zoll, Waarencontrole im Binnenlande, 124.
— Waarencontrole gegenüber von Hohenzollern, 793.
Zwetschgen, Belehrung über das zweckmäßige Dörren, 619, 627, 635.